Sammlungen.

— Fungi rhenani exsiccati a Leopoldo Fuckel collecti. — In der jüngsten Zeit ist eine Cryptogamen-Sammlung zum vorläufigen Abschlusse gekommen, von der es sich wohl verlohnt, auch weiteren Kreisen Kenntniss zu geben, nämlich die oben genannten rheinländischen Pilze, zumeist im Rheingau um Nassau gesammelt. Es wurden hier im Zeitraume von kaum zwei Jahren 1600 Pilz-Arten in 15 Fascikeln und Einem Supplement-Fascikel ausgegeben, welche sowohl hinsichtlich der Schönheit der instructiven Exemplare, wie auch der gesammten sehr eleganten Ausstattung des Werkes von keiner bisherigen Cryptogamen-Sammlung übertroffen werden. Dabei ist überall in den Bestimmungen der neueste wissenschaftliche Standpunkt in der Pilzkunde festgehalten und durch nachträgliche Berichtigungen und einzelne nachgelieferte Exemplare von Arten auch den jüngsten Forschungen Rechenschaft getragen worden. Ein index alphabeticus spezierum synonymorumque erhöht die grosse Brauchbarkeit und Uebersichtlichkeit des Werkes und durch die für die Zukunft versprochenen Supplement-Lieferungen wird in jeder Beziehung der Werth des bisher Gegebenen sich noch erhöhen. Sammlungen von getrockneten Cryptogamen, welche wie die vorliegende ausgerüstet ausgegeben werden, erfüllen nicht blos die Zwecke systematischer Wissenschaft, sondern sie dienen insbesondere zur Erkenntniss der geographischen Verbreitung der einzelnen Arten. Und gerade weil bei ihnen die Controle der einzelnen Bestimmungen der Herausgeber möglich ist, übersteigt ihr Werth weit den blosser Aufzählungen, der gewöhnlichen Lokalfloren. Immer mehr gewinnt obige Ansicht vom Werthe solcher Sammlungen Boden und auch in Deutschland mehren sie sich, z. B. die badischen Cryptogamen von „Leiner" und die schweizerischen von „Wartmann" ausgegeben sind rühmlichst bekannt. Wie äusserst werthvoll würde eine ähnliche Cryptogamen-Sammlung aus den Central-Alpen Oesterreichs z. B. für die Wissenschaft werden, herausgegeben von den zahlreichen trefflichen Cryptogamen-Kennern in Oesterreich? Möchte vorliegendes Referat über ein einzelnes Cryptogamen-Werk eine Anregung zu einer wahrhaften Bereicherung der cryptogamischen Botanik aus Oesterreich geben können! Dr. Rehm.

Sugenheim in Bayern, im Mai 1865.

— Das Herbarium des verst. Dr. Gustav Lorinser wurde von der Direktion des Mariahilfer Realgymnasiums in Wien für das Museum dieser Anstalt angekauft.

— Franz Maly widmete seine reichen durch die Nachlassenschaft seines Vorgängers, des verst. botanischen Hofgärtners Franz Hillebrandt, vermehrten botanischen Sammlungen dem kais. Naturalienkabinet in Mexiko.

— Von den Laubmoosen Westfalens gesammelt und herausgegeben von Dr. H. Müller in Lippstadt ist die V. Lieferung (Nr. 241—300) erschienen. Sie bringt manche interessante Arten, z. B. die wenig verbreitete *Ephemerella recurvifolia*, *Dicranella squarrosa* mit Früchten, das erst in neuerer Zeit u. zw. zuerst von Schimper in Deutschland entdeckte *Leptotrichum vaginans* Sulliv., die seltene *Ulota Drummondii* in reichen und ausgezeichnet schönen Exemplaren, *Bryum lacustre*, *Bryum Warneum*, u. a. *X.*

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Krenberger in Raabs, mit Pflanzen aus Niederösterreich. — Von Herrn v. Janka in Gyöngyös, mit Pfl. aus Ungarn. — Von Herrn Guthnik in Bern, mit Pfl. aus der Schweiz.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Sachs in Rothenhaus, Kastropp in Hanau, Progner in Melk, v. Hepperger in Bozen, Schaede in Altretz, Dr. Lagger in Freiburg, Dr. Pötsch in Kremsmünster, Schanta in Höflitz.

Mittheilungen.

— Kalifornien wird in nicht gar ferner Zeit Orangen und Zitronen zu seinen Ausfuhrartikeln zählen, welche die Pacific-Eisenbahn nach dem Osten trägt, um die Staaten jenseits der Sierra mit den goldenen Früchten zu überschütten. In Los Angeles, wo beide Früchte mit Erfolg kultivirt werden, hat man im vorigen Jahre 100,000 Orangen und 40.000 Zitronen gezogen. Zwei Franzosen, deren Pflanzung gleich hinter der alten Mission San Gabriel liegt, haben allein 25.000 Stück Orangen im vorigen Jahre geerntet. Die Zitronen sind grösstentheils aus dem Samen der Malaga-Frucht gezogen, welche der chinesischen Sorte vorzuziehen ist, da sie mehr Saft und eine dünnere Schale hat.

— In dem Garten des Rittergutes Drachendorf bei Jena steht ein Birnbaum, dessen Stamm im Umfange circa 16 Fuss misst. Die Krone ist bedeutend und ziemlich wohlerhalten.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn O. K. in B.: „Die von ihrer Sendung nicht retournirten Pflanzen wurden nach Individuen gezählt. Wenn Sie die Gegensendung nach gleichem Massstabe berechnen, so werden Sie nicht allein das entsprechende Aequivalent, sondern noch einen guten Ueberschuss finden.“ — Herrn Dr. H. in T.: „Die Annahme eines vollständigen Individuums als 1 Exemplar ergibt gewiss die einfachste Berechnung, aber jedenfalls wird diese Berechnung zu subtil, wenn man bei *Salix*, *Petasites* und *Viola* die Blüthenexemplare besonders und die Blätterexemplare wieder besonders zählt.“ — Herrn L. in B.: „Wird mit Dank benützt. Fortsetzung und Pflanzen erwünscht.“

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**
Verlag von **C. Gerold.** Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s): Rehm Heinrich Simon Ludwig Friedrich Felix, X.

Artikel/Article: Sammlungen. 239-240